



## Motivation für die Auszubildenden: 20 Jahre Skisportwoche NRW\*

Für pingelige Nachrechner: Wenn auch die 1. Ski-Freizeit im Jahr 1983 die Gelsenkirchener Berufsschüler und Auszubildende im Kälteanlagenbauerhandwerk erstmals nach Kühtai in die Stubai Alpen führte, so sind zwar nach Adam Rieses Zeit-Algebra bis heute erst 19 Jahre vergangen, Tatsache ist aber, daß im Vergleich mit dem falschen Start in das 2. Millennium – das tatsächlich erst am 1. Januar 2001 begonnen hatte – ein Unterschied darin besteht, daß die Ski-Freizeit zwar im Jahr 1983 startete, aber im Jahr 2002 die 20. Wiederholung stattfand. Damit ist klar, tatsächlich ist die Überschrift im realen Ereignisablauf richtig! Und, um das gute Ende dieser Reportage schon ein wenig vorwegzunehmen: Während zur Feier des Tages die mehr als 100 Teilnehmer an der diesjährigen „Kälteanlagenbau-bezogenen“ Ski-Freizeit am 1. Februar ein nächtliches Feuerwerk abbrannten, sahen hieran nicht direkt mitbeteiligte Ausbildungs-Förderer „keine Veranlassung“, sich evtl. im nachhinein an einem (zwar recht teuren) 50 Liter-Bierfaß zu beteiligen; dafür aber die KK.



Ein Feuerwerk aus Anlaß der 20. Ski-Freizeit der Berufsschule Gelsenkirchen wurde am Abend des 2. Februar 2002 in Kühtai abgebrannt



Der Ruhrpott kommt ins Tal (das liegt allerdings 1966–2020 m hoch) – und zum 20. Mal ist auch der Gasthof Burkert Heimstatt während der Skisportwoche für dieses Mal mehr als 100 Teilnehmer

### Worum geht's?

Man nehme zwei engagierte Berufsschullehrer und die Umwandlung schulisch verbriefteter „Wandertage“ in eine den Gemeinschaftsgeist sinnvoller prägende schulische Maßnahme. Die beiden Lehrer hießen und heißen heute noch Kurt Schwarze und Ulrich Kiem, beides sportliche deutsche Beamte, der erstgenannte im Range eines Studiendirektors, der zweitgenannte ein kälte-technisch sehr versierter Oberstudienrat. Beide Lehrer mit Pensionsanspruch, beide Sportsleute unterrichteten am Hans-Schwier-Berufskolleg der Stadt Gelsenkirchen und in der darin eingebundenen Berufsschule für Landesfachklassen in diesem Jahr mehr als 600 (!) Auszubildende im Kälteanlagenbauerhandwerk, verteilt auf 4 Ausbildungsjahrgänge.

Wer Kurt Schwarze kennt – das ist der Studiendirektor –, der ist pfiffig, denn er ist nicht nur versierter Wintersportler,

sondern spielt ohne Schnee auch schon mal Golf. Pfiffig auch deshalb, weil er es vor nunmehr 20 Jahren geschafft hatte, die Schulaufsichtsbehörde in Nordrhein-Westfalen davon zu überzeugen, daß es sinnvoller sei, die über vier schulische Jahre verteilten „Wandertage“ in eine jährliche Skifreizeit für die Kälteanlagenbauer-Oberstufe zu komprimieren. Er hatte mit dieser Argumentation Erfolg – und schon konnte man Ende Januar 1983 erstmals mit ca. 30 Teil-

nehmern in eine Ski-Freizeit starten. Hierzu gab Oberstudiendirektor Dr. Eckhard Hoffmann als Schulleiter auch in den Folgejahren eine fördernde Rückendeckung. Heute ist es sein Nachfolger, Oberstudiendirektor Alfred Breil.

Nun können nicht alle Nordrhein-Westfalen schon von Geburt an einwandfrei auf Skiern stehen, manche wußten gar nicht, wie das Gleiten auf Holz und Kunststoff stattfindet. Wie schafft man nun 30 Neulinge auf die Bretter? Kurt Schwarze und Ulrich Kiem wußten Rat: Um ihr Skifreizeit-Konzept zu retten, griffen beide zunächst mal privat in die Tasche, legten gemeinsam mit Schulleiter Dr. Hoffmann einiges drauf, damit die Ski-Greenhorne in die Schuhe und auf die Bretter kamen – und fanden für ihre Idee auch einige zusätzliche Sponsoren.

Hier muß man Paul Woste aus Wetter-Vollmarstein (manchmal macht er sich auch als Obermeister in Dortmund stark) an erster Stelle nennen, ist er doch auch ein begeisterter Skifahrer; ebenso seine Frau Sibylle, aber auch Helmut Klasen, obwohl dieser sonst Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Dortmund und der Innung ist. Wie man so sagt: Es bildete sich von Anfang an – ohne immer dabei zu sein – auch zur Stärkung des Rückgrats die richtige „Truppe“.



So sieht die Weiterentwicklung der Gelsenkirchener Skifreizeit 2002 aus: Anfängerguppe...

\* Dieser Beitrag ist besonders dem BIV-Lehrertreffen 2002, das vom 6.–8. Mai 2002 in Frickenhausen stattfindet, gewidmet.

# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Herz und Kern der jährlich stattfindenden Skifreizeit der Kälteanlagenbauer aus dem Hans-Schwier-Berufskolleg und der Innung Dortmund (v. r.): StD Kurt Schwarze, OM Paul Woste, GF Helmut Klasen und Ost Ulrich Kiem

## Ein Stück Tradition

Tatsächlich fand die Skifreizeit nun jährlich wiederkehrend und ohne Ausnahme immer zum Ende des Monats Januar statt. Die Teilnehmerzahlen schwankten stets zwischen 40 und 50, weniger beaufsichtigt, eher geleitet von vier Berufsschullehrern, die teilweise auch als Skilehrer die nötigen Anleitungen selbst für Anfänger gaben. Gab es keine Blessuren? Nein, weder Knochenbrüche noch disziplinarische Eingriffe mit nachhaltiger Wirkung. Keine Alkoholexzesse, keine Drogen. Auch keinen Autoritätsverlust sei-

tens der Lehrer, da die Auszubildenden sehr schnell begreifen, wo die Sportskameraden-Ebene anfängt und die Distanz zum Lehrer manchmal auch notwendig ist. Auch dies eine Erfahrung für das Leben.

Im Januar 2002 jährte sich nun zum 20. Mal die traditionelle Skifreizeit der Auszubildenden im Kälteanlagenbauerhandwerk, dabei waren dieses Mal auch 11 bevorstehende Absolventen der staatl. geprüften Kältetechniker-Klasse (am Hans-Schwier-Berufskolleg gibt es seit einigen Jahren auch die Fachschule für Technik mit zweijähriger Ausbildung zum staatlich geprüften Kältetechniker), die teilweise schon als Auszubildende

an der Gelsenkirchener Skifreizeit teilgenommen hatten. Dazu kamen Ehemalige – das heißt frühere Absolventen der Berufsschule in Gelsenkirchen –, aber auch Freunde und Förderer dieser Maßnahme. Alles in allem 107 (!) Personen!

Auf die zurückliegenden 20 bzw. 19 Jahre angesprochen bzw. auf die Philosophie einer derartigen schulischen (darum handelt es sich!) Maßnahme, antworten die Protagonisten der Skifreizeit, Kurt Schwarze und Ulrich Kiem, im Gleichklang gegenüber der KK wie folgt:

„Die Skifreizeit ist eine Veranstaltung der Schule, in der das Gruppenerlebnis im Vordergrund steht, gemeinsam mit Lehrern und mit Partnern im Handwerk das Skifahren zu erlernen, sich in Gesprächen auszutauschen und sich in eine Gemeinschaft zu integrieren. So verstehen wir diese Klassenfahrt auch als ein soziales Lernprogramm, das die zukünftigen Gesellen animiert, ihren beruflichen Weg teamfähig, gesundheitsbewusst und leistungsbereit anzugehen.“

Und wie steht es um die notwendige wintersportliche Ausrüstung? Auch hierzu eine klare Antwort:

„Um den Auszubildenden ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis zu gewährleisten, unterhält die Schule seit Beginn der Kurse einen eigenen



Was das soll? Na, ist doch klar! HSBK ist der winterliche Bodylook des Hans-Schwier-Berufskolleg Gelsenkirchen



...und Snowboardgruppe. Beim Unterricht von Kälteanlagenbauern ist man in Gelsenkirchen eben auch vielseitig



Erstmals nahmen auch 11 Absolventen der Kältetechniker-Klasse an der Skifreizeit teil, der 11. ist der Fotograf



Skikeller, der kontinuierlich mit neuem Skimaterial bestückt wurde, das allerdings mit der rasanten Entwicklung neuer Skitechnik in den letzten Jahren nicht mehr Schritt halten konnte, so daß heute nur ein geringer Teil der zur Verfügung stehenden Ski modernen Sicherheitsanforderungen gerecht wird. Aus diesem Grunde war eine teilweise Neuausstattung unseres Skikellers mit neuen, kurzen Carving-Ski, die das Skifahren leicht und sicher erlernen lassen, anlässlich des 20jährigen Jubiläums eingeplant und wir freuen uns, daß ein Sponsoring



Der „Skikeller“ in der ersten Etage der Berufsschulfachklassen in Gelsenkirchen und nicht weit entfernt vom Kälteanlagenbauer-Lehrerzimmer...

von etwa 20 Kälteanlagenbauerbetrieben und durch die Innung Dortmund mit insgesamt 5000 € zusätzlich dazu beitrug, daß immerhin 14 Paar Carving-Ski und die dazugehörigen Skistiefel noch rechtzeitig vor der 20. Skifreizeit angeschafft werden konnten. Für diese Unterstützung unserer Maßnahme möchten wir auch an dieser Stelle und im Gespräch mit der KK danken.“

Am 25. Januar starteten nun 40 Berufsschüler der Kälteanlagenbauerfachklassen-Oberstufe mit vier ihrer Lehrer (Kurt Schwarze, Ulrich Kiem, Heinz Boos und Peter Lenski) sowie mit 11 Schülern der Kältetechniker-Klasse (drei von ihnen standen nun das erste Mal auf den Brettern, insgesamt waren es 24), die im Zeitraum Mai/Juni ihr Examen ablegen werden, mit gemietetem Reisebus in Richtung österreichische Alpen. Dort in Kühtai, das liegt im (hohen) Sellrain-Tal in den Stubai Alpen, traf man auf eine große Gruppe von 45 ehemaligen Schülern sowie auf die Dortmunder Innung mit Paul Woste und Frau, Helmut Klasen und Frau, Lehrlingswart Wolfgang Selzer mit Tochter sowie Jörg Krebs, der vor lauter Begeisterung noch einmal anschließend in die Tasche langte und mit 500 € das bis dahin schon recht ansehnliche Sponsoren-Aufkommen



...und hier das Ergebnis eines aktiven Sponsoring: 14 Paar neue Carving-Ski + die dazugehörigen Skistiefel



Wer haut denn da auf die Pauke und läßt tanzen? Nun, viele kennen Kälteanlagenbauermeister Michael Friehe von Daikin, auch seine Wurzeln fanden Nahrung und Kraft in Gelsenkirchen

für Speis und Trank, Gaudi und Wachs, Bier und Feuerwerk und ähnliches toppte.

Denn den Grundstock legten gemeinsam die Kälteanlagenbauerbetriebe (Namensfolge nicht alphabetisch) Rauschenbach, Feger-Kühlung, Otten GmbH, HKT Hagen, KWT Paul Woste, Schrader, KKL Kohmann, Terdenge, Karl Meis, Achim Zeller, Kaut GmbH, Sauder GmbH, Kov, Secco, Peter Boeker, Daikin Airconditioning und Jungmann. Dazu kam noch die Innung Dortmund.

Zufällig ist der Gasthof Burkert in Kühtai ähnlich alt wie die Skifreizeit aus dem Ruhrpott und durch die Gelsenkirchner erfolgte 1983 auch die Erstbelegung. Die freundliche Familie Burkert wußte diese Treue gerade in diesem Jahr besonders zu würdigen. Die Übernachtung selbst erfolgte in 2- und 3-Bett-Zimmern, alle mit Dusche und WC ausgestattet. Und was passierte tagsüber? Nun, vormittags wurde 2 Stunden lang Ski gefahren bzw. dieses gelernt, nachmittags noch einmal für 2 Stunden raus auf die Piste, abends wurde geklönt – und es ging immer –

# DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Stilecht mit Pampers und Babylook wurde von Kurt Schwarze und Ulrich Kiem (who is who?) der Babysitter Blues dargereicht

mit Ausnahme der 20-Jahres-Sause – früh, wie es sich für Sportler gehört, ins Bett. Schließlich zum Abschluß die 20-Jahresfeier im Kühtai Dorfstadl: dort wurde natürlich auch mal kräftig auf die Pauke gehauen – wie eines der Bilder zeigt – und der Babysitter-Blues von Kurt Schwarze und Ulrich Kiem in unzweideutiger Aufmachung gesungen und getanzt, nachdem diese den vorherigen Kleidungszwang mit Fliege (galt für alle Lehrer) aufgeben durften. Diese Ruhrpottfeier war das dörfliche Ereignis des Abends und zog auch viele andere Wintersportler in den Stadl zum Mitfeiern.

## Was sagt ein Obermeister dazu?

Nun hierzu O-Ton von Paul Woste: „Es ist schon einige Jahre her, daß ich mit den Landesfachklassen für Kälte- und Klimatechnik Gelsenkirchen zur Ski-Freizeit mit in Kühtai war. Jetzt, nachdem sich die Skisportwoche zum 20sten Mal gejährt hatte, war ich wieder dabei. Ein Wort zu den Organisatoren: Wenn man dies jetzt im Jahr 2002 miterlebt hat, dann kann man sich vorstellen, was an Organisation für mehr als 100 Teilnehmer im Vorfeld erforderlich war, um diese Woche so perfekt zu gestalten.

Dennoch hatte ich als Teilnehmer das Gefühl, daß alles wie von selbst funktionierte. Sicherlich trägt der Ort mit dem übersichtlichen Skigebiet dazu bei. Super Schneeverhältnisse und strahlender Sonnenschein brachten den Rest.

Tagsüber auf der Piste traf ich ständig auf Skigruppen unserer Gemeinschaft. Da waren auch junge Auszubildende dabei, die in diesem Winter das erste Mal auf Skiern standen, und es war unglaublich, wie die jungen Leute schon nach 3 Tagen die Abfahrt meisterten. Natürlich angeleitet und geschult von den erfahrenen Begleitern. Weiter-

als bei Sport und Spaß? Zum letzteren Erlebnis trug auch ein Diskjockey bei, der eigens aus dem Ruhrpott mitgenommen wurde. Der heizte uns kräftig ein. Es gab auch Vorführungen und Livemusik mit der Gitarre, wen sollte es dabei wundern, daß Spender spontan den Kugelschreiber zückten und einen Gutschein für den Gelsenkirchener Skikeller gaben. Dieser Skikeller, bestückt mit Ski, Schuhen und weiterem Zubehör, ist für die Jugendlichen, die über noch keine Ausrüstung verfügen, bestens geeignet. Wo ist hier eine Spende besser angelegt? Macht weiter so!!“



Ein modernes Kundendienstfahrzeug. Oder, worauf es beim gestandenen Kälteanlagenbauer heute ankommt: Schneller Service rund um die Uhr. Dann tritt auch der Erfolg ein und man hat auch Geld übrig für eine Spende im vierstelligen Bereich



Super Schneeverhältnisse finden die Teilnehmer an der Gelsenkirchener Skifreizeit immer Ende Januar im Kühtai Skigebiet in 2000 m Höhe vor

hin sahen meine Frau und ich Supergruppen, die schon einige Jahre Skierfahrung hinter sich hatten. Erstaunlich für mich war die große Anzahl der Techniker und Meister, die über ihre Gesellenausbildung hinaus immer noch den Kontakt suchen und finden. Diese Freundschaften, so kann man hoffen, ziehen sich durch das ganze Berufsleben und bis in den privaten Bereich hinein.

In den Landesfachklassen, so wissen wir, wird ernsthaft gearbeitet. Doch hier in Kühtai wird Gemeinschaft ohne Druck gepflegt. Wo geht das besser,

Vielleicht nimmt sich der eine oder andere die Worte von Obermeister Paul Woste zu Herzen, vielleicht auch einige Ehrenamtsträger, denn hier könnte man etwas Sinnvolles bewegen. Ggfs. sind Spenden ab 50 € zu überweisen an den Förderverein des Hans-Schwier-Berufskollegs mit dem Hinweis „Skifahrt Kälteanlagenbauer“, auf das Konto Nr. 101 007 035 bei der SPK Gelsenkirchen, BLZ 420 500 01.

Ski Heil, oder: Laßt Bilder sprechen. Daß man hiermit auch einiges mehr bewegen kann, davon ist überzeugt P. W.